

Sie singen über den Mythos Weihnachten

SINS Komponist und Dirigent Enrico Lavarini hat sein jüngstes Werk präsentiert. Ein Klassiker durfte dabei nicht fehlen.

Standing Ovationen waren Ausdruck der Freude und Dankbarkeit seitens des Publikums für ein berauschendes Konzerterlebnis, wie es die Gemeinde Sins nur selten erlebt. Enrico Lavarini, Chor und Orchester *Concentus rivensis* sowie die Solisten Carmela Konrad (Sopran), Samuel Zünd (Bariton) und Karl Jerolitsch (Tenor) besicherten am Samstag mit dem Werk «*Quem pastores laudavere*» der Pfarrkirche einen poetischen Weihnachtszauber.

Fantastischer Klangreichtum

Enrico Lavarinis Musik ist ein reiches Geflecht aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen, geprägt von der Affinität des Komponisten zum jahrtausendealten Mythos der Weihnachtsgeschichte. Frei von Sentimentalität geht Lavarini konsequent seinen eigenen Weg und inszeniert auf eindrückliche Weise das Wechselbad grosser Gefühle, wie sie die Weihnachtsgeschichte in sich birgt: Staunen, Verwirrung, Bestürzung und die allumfassende Freude über die Geburt des Erlösers.

Mit fast akribischer Sorgfalt schöpft der Komponist seine Möglichkeiten aus, räumt jedem Register des Orchesters, den Chor- und Solostimmen ihren besonderen Platz ein, stellt sie ins Zentrum und lässt sie dichte, musikalische Dialoge führen von fantastischem Klangreichtum. Die Melodien sind eingängig, berührend, berauschend schön und von bestechender Klarheit: Gehaltvolle, zeitgenössische Musik, die mit dem Herzen verstanden werden darf, volksnah im positiven Sinne, da alles andere als trivial. Den Kompositionen liegen Texte aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen Europas und Südamerikas zu Grunde, die Enrico Lavarini auf Reisen gesammelt hat.

Mystische Ausdruckskraft

Wiederholt sind es Flöte, Oboe, Harfe oder Violine, die mit leisem Auftakt oder sanftem Zwischenspiel zarte Akzente setzen. Eine einzelne Violine er-



Begeisterten in der Sinsrer Pfarrkirche: Chor und Orchester *Concentus rivensis*.
Bild Cornelia Bisch

öffnet die Titelkomposition «*Quem pastores laudavere*», welche die Verkündigung an die Hirten thematisiert. Dies ist zugleich Herzstück des Werkes und jüngste Komposition Lavarinis. «Sie steht in starkem Bezug zum Stück «Und unser lieben Frauen», das einen der schönsten deutschen Texte aus dem Mittelalter vertont», erläutert der Komponist. Er verleiht diesem Text mit seiner Musik eine intensive, fast mystische Ausdruckskraft.

Eines der schönsten abendländischen Weihnachtslieder – «Stille Nacht» – bildet in der Bearbeitung des Komponisten einen gelungenen Kontrast zum übrigen Konzertprogramm. Ein Stück Heimat

fürs Publikum, das dazu aufgefordert wurde, den Chor in der dritten Strophe zu verstärken. Weitere Höhepunkte sind das italienische «*Tu scendi dalle stelle*», ein berührender Lobgesang auf den neugeborenen König, ebenso wie das klanggewaltige Finale «*Heut ist unser Heiland geboren*».

Brillante Performance

Die drei professionellen Solisten zeigten eine exzellente sängerische Leistung und überzeugten darüber hinaus durch ihre gefühlvolle Interpretation und starke Ausdruckskraft. Einmal mehr bewies die Sinslerin Carmela Konrad ihr überragendes Talent: Mit grosser Leichtigkeit

zelebrierte sie die zahlreichen, so unterschiedlich gearteten, anspruchsvollen Sopranpassagen mit bis in höchste Lagen glockenklarer, reiner Stimme. Chor und Orchester – ebenfalls besetzt durch Berufsmusiker – bildeten die perfekte Ergänzung, bereiteten das stützende Fundament oder traten als homogene Klangkörper solistisch in Erscheinung.

Der Komponist und Dirigent war in Hochform, führte akzentuiert und leidenschaftlich und wurde zu Recht vom Publikum begeistert gefeiert. Ein fantastisches Konzerterlebnis und eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten.

CORNELIA BISCH
redaktion@zugerzeitung.ch